

Landschaftspflegeverbände – ein Bündnis für die Natur

Die rasante Dynamik einer guten Idee

Die Idee der Landschaftspflegeverbände entstand 1986 in Mittelfranken. Von dort breitete sie sich zunächst in andere Teile Bayerns, nach Hessen und Thüringen und dann in die anderen Bundesländer aus. Insbesondere in den neuen Bundesländern haben sich seit 1990 zahlreiche Landschaftspflegeverbände gegründet. Durch den rasanten Verlust landwirtschaftlicher Arbeitsplätze und die daraus resultierende fehlende Pflege von Biotopkomplexen der Kulturlandschaft entstand dort eine gemeinsame Notlage von Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunen.

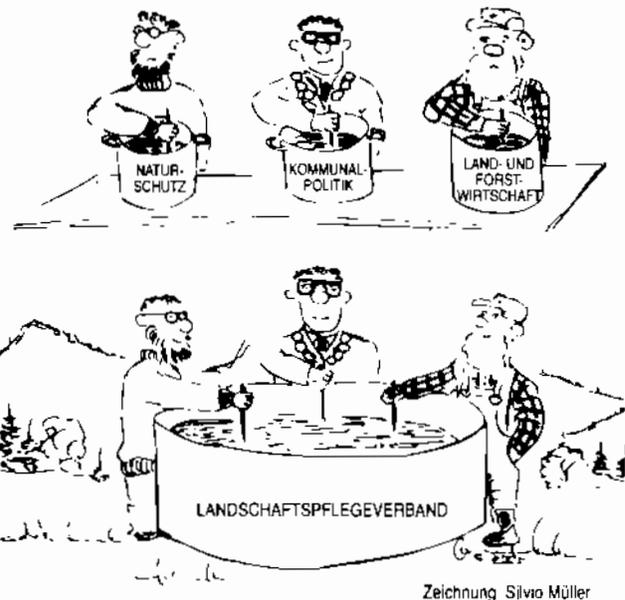
Mitte 1997 arbeiteten bereits 122 Landschaftspflegeverbände in 12 Bundesländern. Zahlreiche weitere Verbände sind zur Zeit in Gründung.

Landschaftspflege ist nach Auffassung der Landschaftspflegeverbände heute weit mehr als Wiesen mähen und Hecken pflanzen:

- **Landschaftspflege** dient der Erhaltung und Schaffung von Lebensräumen für heimische Tier- und Pflanzenarten und der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Wasser und Luft.
- **Landschaftspflege** umfaßt auch das Gewährenlassen ungestörter Abläufe in der Natur.
- **Landschaftspflege** leistet schließlich einen maßgeblichen Beitrag, um großräumige Kulturlandschaften über naturverträgliche Bewirtschaftung zu erhalten. Damit werden wichtige Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung gegeben.

Wesenskern Drittelparität

Landschaftspflegeverbände sind als freiwillige Zusammenschlüsse von Naturschutzverbänden, Landwirten und Kommunalpolitikern ein neuer Weg im Naturschutz. Ihr Wesenskern ist das gleichberechtigte Zusammenwirken dieser gesellschaftlichen Gruppen, die im Vorstand jeweils mit der gleichen Anzahl an Personen vertreten sind (sogenannte „Drittelparität“). Diese faire und ausgewogene Konstruktion schafft Vertrauen und fördert den praktischen Erfolg der Arbeit sehr. Durch einen den Vorstand beratenden Fachbeirat wird der Dialog im Vorstand auf eine qualifizierte fachliche Basis gestellt.



Das Prinzip der Freiwilligkeit

Landschaftspflegeverbände haben als gemeinnützige, eingetragene Vereine keine behördlichen Befugnisse. Sie werden nur auf Wunsch der Grundstückseigentümer wie Gemeinden, Privatpersonen oder Verbände tätig. Die Inanspruchnahme der Landschaftspflegeverbände ist freiwillig. Die letztendliche Entscheidung, ob eine Maßnahme durchgeführt wird, liegt beim Grundstückseigentümer selbst. Freiwilligkeit öffnet viele Türen schneller als hoheitliches Vorgehen und setzt oft einen Wettbewerb in umweltfreundlicher Haltung in Gang.

Regionaler Bezug

Keine Landschaft gleicht der anderen und jeder Lebensraumtyp benötigt ein eigenes Konzept. Landschaftspflegeverbände sind daher meist für das Gebiet eines Landkreises oder Naturraums zuständig. Diese dezentrale Organisation beachtet regionale Besonderheiten und fördert die Erhaltung individueller Landschaftsbilder. Der Trend zur Vereinheitlichung der räumlichen Struktur macht regionaler Vielfalt Platz. Das ist auch die Grundlage für dauerhaft erfolgreichen Fremdenverkehr.

An einigen Landschaftspflegeverbänden sind deshalb Vertreter des Fremdenverkehrs beteiligt. Das betont die Verantwortung dieses Wirtschaftszweiges für den Erhalt intakter Landschaften.

Die Landschaftspflegeverbände haben drei **Hauptziele**. Sie wollen

1. Impulse für eine ökologisch orientierte Wirtschaftsentwicklung und umweltverträgliche Landnutzung geben, die das Besondere der einzelnen Regionen herausarbeitet und ihre Eigenkräfte weckt,
2. ein flächendeckendes Netz natürlicher Lebensräume aufbauen, um in allen deutschen Kulturlandschaften die Lebensgrundlagen intakt zu erhalten, und
3. der Landwirtschaft ein verlässliches Zusatzeinkommen im Naturschutz verschaffen und sie bei der Vermarktung gebietstypischer Produkte unterstützen, um das Brachfallen großer Flächen in benachteiligten Agrarzonen zu verhindern.

Partner der Gemeinden

Die Geschäftsstelle des Landschaftspflegeverbandes arbeitet als eine Art Dienstleistungsbetrieb den Gemeinden, Landkreisen, privaten Grundstückseigentümern und

den örtlichen Naturschutzverbänden zu. Sie hilft, mehr für den Naturschutz zu tun, als vorher möglich war und ist ein geeigneter Partner bei der Umsetzung der kommunalen Landschaftsplanung.

Arbeitsweise

Auf der Basis vorhandener Fachplanungen des Naturschutzes werden Flächen detailliert begutachtet, konkrete Maßnahmen entwickelt und die Kosten für deren Umsetzung kalkuliert. Eine enge Abstimmung mit den Gemeinden, Naturschutz-, Landwirtschafts-, Forst- und Wasserwirtschaftsbehörden, den Naturschutzverbänden sowie den Landwirten ist dabei selbstverständlich.

Landwirte als Naturschützer

Die praktischen Arbeiten führen hauptsächlich ortsansässige landwirtschaftliche Betriebe aus. Sie sind mit der Landwirtschaft vertraut und fühlen sich für „ihre“ Flächen verantwortlich. Größere Biotopneuanlagen werden häufig von Betrieben des Garten- und Landschaftsbaues übernommen. Die Geschäftsstelle des Landschaftspflegeverbandes wickelt alle fachlichen und organisatorischen Arbeiten ab, wie zum Beispiel Beantragung und Abrechnung der Fördermittel, Überwachung der Ausführung und ökologische Erfolgskontrolle.

Die Naturschutzverbände führen Landschaftspflegearbeiten auch teilweise selbst durch. Der Landschaftspflegeverband wirkt dabei auf Wunsch unterstützend mit.

Neue Ansätze

Diese klassische Arbeit der Landschaftspflegeverbände wird durch eine zweite, neue Strategie wirkungsvoll ergänzt. Landschaftspflegeverbände unterstützen extensive Landnutzungssysteme, wie z. B. Hüteschafhaltung und Streuobstanbau, durch Vermarktungsförderung der hierbei erzeugten Produkte.

Viele der heute bedrohten Lebensräume sind erst durch Nutzung entstanden. Die Bergwiesen im Thüringer Wald oder die Magerrasen der Schwäbischen Alb würden ohne eine bäuerliche Nutzung verbrachen und damit langfristig bewalden. Damit verlieren viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum, so daß aus naturschutzfachlicher Sicht ein Erhalt dieser Biotope notwendig ist. Auch der Fremdenverkehr und die ortsansässige Bevölkerung haben an der Erhaltung der Kulturlandschaft lebhaftes Interesse.

„Naturprodukte“ werden vermarktet

Dies kann jedoch langfristig nur gewährleistet werden, wenn extensive Nutzungsformen wieder lukrativ werden. Ein Weg ist daher die regionale Vermarktung der auf extensiv genutzten Standorten erzeugten Qualitätsprodukte. Initiativen von Landschaftspflegeverbänden zur Vermarktung von Lammfleisch in örtlichen Gaststätten zeigen, daß damit die Schafbeweidung von Magerrasen durchaus gesichert werden kann. Die Umsetzung solcher Ideen strahlt dann auf den Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe mit weiteren Produkten aus.

Finanzierung

Naturschutz ist in Deutschland Aufgabe der Länder. Den Hauptteil der Finanzierung tragen deshalb die Umwelt- und Landwirtschaftsministerien der jeweiligen Bundesländer. Aus den Wirtschaftsministerien kommen Programme zur Förderung des Fremdenverkehrs in Betracht. Großräumige Modellvorhaben des Naturschutzes werden über das Bundesumweltministerium unterstützt.

Die Personalkosten der Geschäftsführung werden von den Ländern zum Teil institutionell, zum Teil projektbezogen über den Ansatz von Planungs- und Betreuungskosten gefördert. In den alten Bundesländern tragen manche Landkreise die Personal- und Sachkosten für die Geschäftsstelle des Landschaftspflegeverbandes weitgehend

selbst. Viele haben darüber hinaus in ihrem Haushalt eigene Mittel für Arten- und Biotopschutzprogramme ausgewiesen. Landschaftspflegeverbände finanzieren sich außerdem über Mitgliedsbeiträge, Spenden, Bußgelder und „Öko-Sponsoring“.

Zusammenfassung

Landschaftspflegeverbände sind Umsetzungsinstrumente im Naturschutz. Sie bringen die unterschiedlichen Interessengruppen der Region an einen Tisch und setzen Impulse für eine umweltverträgliche Regionalentwicklung. Mit ihrer Hilfe können die knappen öffentlichen Mittel effektiv und fachgerecht für die Erhaltung vielfältiger Kulturlandschaften eingesetzt werden. Staatliche Stellen werden dadurch in ihren Aufgaben unterstützt.

Der Dachverband

Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) ist der Dachverband der Landschaftspflegeverbände und vergleichbarer Organisationen in Deutschland. Der 1993 gegründete, als gemeinnützig anerkannte Verein vertritt die Interessen der Landschaftspflegeverbände, führt Fachtagungen durch und unterstützt Initiativen zur Gründung neuer Landschaftspflegeverbände. In Kooperation mit örtlichen Landschaftspflegeverbänden führt der DVL Modellprojekte, z. B. zum Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe, durch.

V. i. S. d. P. und Kontaktadresse:

Deutscher Verband für Landschaftspflege
Vorsitzender: Josef Göppel

Geschäftsstelle · Eyber Straße 2 · 91522 Ansbach
Tel.: 0981/9504-241 oder -247 · Fax: 0981/9504-246

